Chronik = Chronique

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **17 (1966)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

l'anglaise pratiqué dans les inégalités de la colline. Il comprend entre autres un étang, au-dessus duquel s'élève un luxueux jeu de boules entouré de galleries couvertes; un cours d'eau et des chemins sinueux mènent à un odéon en amphithéâtre pour les lectures ou pour des concerts en plein air. Cet odéon est situé au bout de l'allée de droite et jouit d'une belle vue sur la campagne. A gauche de l'allée centrale se trouvent le jardin potager aménagé par le prédécesseur de Frédéric de Wangen et une orangerie.

On peut regretter qu'un projet aussi complet qu'intéressant n'ait pu être exécuté. La réalisation de ce palais aurait sans doute enrichi notre pays de son plus bel édifice profane de la fin du XVIIIe siècle. Pour l'histoire de l'architecture il aurait été un témoin parfait du contraste significatif pour l'époque entre le désir d'austérité à l'extérieur des édifices et la fine et abondante décoration des intérieurs. Il aurait aussi contribué à mieux faire connaître un des premiers architectes de son temps.

Nous ne voudrions pas manquer de remercier chaleureusement Monsieur Mironneau et Mademoiselle Lordereau, Conservateurs de la Bibliothèque de Besançon, grâce à qui nous avons pu étudier et photographier les documents dont nous nous sommes servis pour la rédaction de cet article.

Alain Gruber

[1] GUSTAVE AMWEG: Les Arts dans le Jura Bernois et à Bienne. tome 1, Porrentruy 1937, pp 63/64.

[2] FRANÇOIS ROBERT: Voyage dans les 13 cantons Suisses, les Grisons, le Vallais et autres pays et états alliés, ou sujets des Suisses, 2 tomes, Paris 1789, I. tome, p. 130.

CHRONIK / CHRONIQUE

DAS ARCHIV FÜR SCHWEIZERISCHE KUNSTGESCHICHTE IN BASEL ZIEHT UM

Das Institut der Universität Basel, das zugleich das Redaktionsbüro der «Kunstdenkmäler der Schweiz» beherbergt, war während mehr als zwanzig Jahren im Verwaltungsgebäude des Historischen Museums am Steinenberg untergebracht. Aus praktischen Gründen müssen die dortigen Räume nun der archäologischen Bodenforschung zur Verfügung gestellt werden. Das Archiv hat neue, geeignete Räume an der Münzgasse 16 gefunden.

Neue Adresse ab Ende Mai 1966:

Archiv für Schweiz. Kunstgeschichte und Redaktion der «Kunstdenkmäler der Schweiz».
Dr. Ernst Murbach, Vorsteher des Archivs und Leitender Redaktor der GSK,
4051 Basel, Münzgasse 16, Telephon 24 92 02.

SCHWEIZERISCHE KUNSTGESCHICHTE AN DEN HOCHSCHULEN IM SOMMERSEMESTER 1966

Universität Basel. Prof. Dr. H. Reinhardt: Die Kunst am Oberrhein im 15. und zu Beginn des 16. Jhs. – Übungen zum Thema der Vorlesung. – Prof. Dr. Hp. Landolt: Technik und Typen der Künstlerzeichnung (anhand von Originalen des Kupferstichkabinetts im Kunstmuseum Basel).

Universität Bern. Prof. Dr. H. R. Hahnloser: Die Kunst des 15. Jhs. im Norden Europas. – Seminar: Probleme der Spätgotik, mit Exkursionen. – Prof. Dr. E. J. Beer: Kunstgeschichte der Schweiz, Frühzeit bis Hochmittelalter (Propädeutikum).

Collegium generale (Gemeinschaftsseminar in Münchenwiler): Jakob Burckhardt (kunsthistorische Aspekte: Prof. Dr. H. R. Hahnloser, Prof. Dr. M. Huggler, Prof. Dr. E. Maurer).

Universität Freiburg i. Ue. Prof. Dr. A. A. Schmid: Übungen im Aufnehmen und Beschreiben von Kunstdenkmälern.

Université de Genève. Prof. Dr. P. Bouffard: La sculpture romane.

Université de Lausanne. Prof. Dr. E. Castelnuovo: Monuments romans et gothiques de la Suisse. – La peinture en Suisse au XVe siècle.

Universität Zürich. Prof. Dr. A. Reinle: Beschreibung mittelalterlicher Kunstwerke (im Landesmuseum). – Prof. Dr. R. Zürcher: Malerei des 16. Jhs. in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich. Prof. Dr. E. Gradmann: Kunstgeschichte und Heimatkunde. – Prof. Dr. P. Hofer: Epochen des Städtebaus II. – Denkmalpflege: siehe unten.

ÜBUNGEN UND VORLESUNGEN ZUR DENKMALPFLEGE AN DER ETH

Der Sommerkurs «Praktische Denkmalpflege», unter der Leitung von Dr. h. c. A. Knoepfli, gilt dem Thema «Kunst- und Baudenkmäler aus Holz». Dr. Knoepfli und Prof. Dr. P. Hofer lesen gemeinsam über «Die schweizerische Kleinstadt als Aufgabe von Denkmalschutz und Denkmalpflege».

NEUE «RICHTLINIEN» FÜR DIE ABFASSUNG DER «KUNSTDENKMÄLER»-BÄNDE

Den am «Kunstdenkmäler»-Werk beteiligten Autoren und Kantonen ist von unserer Gesellschaft kürzlich die neue Charta der Zusammenarbeit «Die Inventarisation der Kunstdenkmäler der Schweiz – Organisation und Richtlinien» in deutscher und in französischer Fassung überreicht worden. Sie ersetzt die «Vorschriften» von 1944. Die Schrift stellt den Trägern des Inventarisationswerks, vor allem den Autoren und den kantonalen Fachkommissionen, die in Jahrzehnten gesammelten Erfahrungen zur Verfügung. Im Interesse der Einheitlichkeit unseres «Kunstdenkmäler»-Werks regelt sie die innere Disposition der Bände, ferner liefert sie zum erstenmal eine detaillierte Methodik der Inventarisationsarbeit. Auch im Ausland hat die Broschüre als eine der modernsten methodologischen Grundlagen bereits Beachtung gefunden.

SCHAFFUNG EINER DENKMALPFLEGE IM KANTON ST. GALLEN

Die Reihe der Kantone, die eine amtliche, fachlich kompetente Denkmalpflege besitzen, hat sich zu Beginn dieses Jahres um den wichtigen Stand St. Gallen vermehrt. Der Regierungsrat hat als ersten vollamtlichen Denkmalpfleger Herrn *Walter Fietz* eingesetzt. Herr Fietz ist durch zahlreiche Restaurierungen im Auftrag des Heimatschutzes und als Leiter der Wiederherstellung des Städtchens Werdenberg bekannt geworden. Möge der Entschluß von St. Gallen weitere, bisher pfleglose Kantone ermuntern.